

3./IV. 1918

Ein Brief Wilsons über die Voraussetzungen eines dauernden Friedens.

New York, 1. April. (L. R.)

Präsident Wilson erklärte in Beantwortung eines Briefes an den methodistischen Bischof Henderson, daß sein gegenwärtiger unumstößlicher Beschluß noch immer im folgenden Satz einer seiner früheren Botschaften zum Ausdruck kommt: die deutsche Macht, die ohne Wissen und Rechtsbegriff von einem Frieden durch gegenseitige Verständigung ist, muß beseitigt werden. Unsere derzeit dringendste Pflicht ist es, den Krieg zu gewinnen, und nichts wird uns davon abhalten, dieses Ziel zu erreichen. Präsident Wilson schreibt in diesem Briefe weiter: Sie können ruhig die Worte, die Sie aus meiner Botschaft zitierten, als Aeußerung meiner unveränderten Ideen und meines unumstößlichen Entschlusses wiedergeben. Es bleibt unsere Pflicht, ausfindig zu machen, was als Aeußerung einer wirklichen Friedensbereitschaft bei unseren Gegnern angesehen werden kann. Solange nicht ein Programm der Gerechtigkeit vorliegt, auf dem wir einen dauernden Frieden wirklich aufbauen können, — und bisher haben wir noch nicht genügende Beweise dafür — ist an einen Frieden nicht zu denken.

Dieser Brief des Präsidenten ist vom 25. März datiert und wird am nächsten Sonntag in allen methodistischen Kirchen vorgelesen werden.